



Fallstudie - Hotel einsmehr

Entwickelt von Wisamar | Juli, 2025

PROJECT NUMBER: 2024-1-FR01-KA220-VET-000244092



**Co-funded by
the European Union**

Fallstudie

Name der Organisation/Institution:	Hotel einsmehr
Standort:	Augsburg, Deutschland
Größe und Umfang der Organisation:	Groß
Branche/Sektor:	Tourismus
Kontaktinformationen (für Rückfragen, falls vorhanden):	Vorsitzende des Vereins einsmehr: Karin Lange <i>karin.lange@einsmehr.org</i>
Weitere Details:	Das Hotel einsmehr, Augsburgs erstes inklusives Hotel, liegt im Westen der Stadt. Hier bringen Mitarbeitende mit und ohne Behinderung ihre Fähigkeiten und Stärken ein. Sie arbeiten Hand in Hand und kümmern sich mit viel Engagement um das Wohlbefinden ihrer Gäste. Ihre Liebe zum Detail zeigt sich nicht nur im Umgang mit den Gästen, sondern auch im Naturschutz. Das Hotel engagiert sich aktiv für Umweltschutz und den Erhalt natürlicher Ressourcen.
Informationsquellen/Referenzen:	https://einsmehr.org/



Falldaten/Inhalte

Zentrale Beobachtung / erkennbarer Schwerpunkt:	Diskriminierung aufgrund von Behinderung, Nachhaltigkeit
Beschreibung und Einzelheiten der Fallstudie	Die Auswahl von Hotel einsmehr bezieht sich auf die vorherrschende Diskriminierung und Ausgrenzung von Menschen mit körperlichen und geistigen Behinderungen. In der Gesellschaft sind Menschen mit Behinderungen auf dem Arbeitsmarkt oft stark benachteiligt. Der Zugang zu Beschäftigung ist häufig versperrt, viele von ihnen haben nur begrenzte Möglichkeiten und erhalten oft niedrigere Löhne. Sie werden zudem häufig als weniger produktiv und leistungsfähig wahrgenommen. Dies ist besonders problematisch, da die Teilnahme am Arbeitsmarkt wirtschaftliche Unabhängigkeit, soziale Anerkennung, Status und Selbstwertgefühl sichert. Menschen mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen stoßen jedoch beim Zugang zum Arbeitsmarkt auf erhebliche Hindernisse. Selbst mit den erforderlichen Qualifikationen begegnen sie aufgrund von Informationslücken und Vorurteilen hinsichtlich ihrer Arbeitsfähigkeit und ihres Potenzials oft beträchtlichen Schwierigkeiten. Menschen mit psychischen oder intellektuellen Beeinträchtigungen stehen bei der Integration in den Arbeitsmarkt vor den größten Herausforderungen, da weiterhin starke Vorurteile und Unsicherheiten hinsichtlich ihrer Fähigkeiten bestehen. Während Menschen mit körperlichen Behinderungen möglicherweise etwas bessere Chancen haben, kämpfen diejenigen mit psychischen oder Verhaltensproblemen oft am meisten. Diesen Vorurteilen begegnet das Unternehmen, indem es ein inklusives Arbeitsumfeld schafft, das alle Mitarbeitende wertschätzt und unterstützt und allen eine faire Bezahlung und Chancengleichheit bietet.
Warum dieser Fall wichtig ist:	Das einsmehr Inklusionshotel in Augsburg wurde aufgrund seines vorbildlichen und ganzheitlichen Ansatzes in Bezug auf soziale Inklusion, ökologische Nachhaltigkeit und architektonische Exzellenz als Fallstudie ausgewählt. Das von der Down-Syndrom-Initiative einsmehr e.V. initiierte Projekt integriert Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen erfolgreich in den allgemeinen Arbeitsmarkt und bietet ihnen sinnvolle und langfristige Beschäftigung außerhalb von Behindertenwerkstätten. Gleichzeitig erfüllt das Hotel hohe Standards in puncto Innendesign und Funktionalität und richtet sich vorwiegend an Geschäftsreisende. Sein zertifiziertes barrierefreies Design und sein Engagement für nachhaltiges Wirtschaften unterstreichen sein innovatives und übertragbares Modell und machen es zu einem herausragenden Beispiel für sozial verantwortliche Hotelarchitektur in Deutschland.
	Um die Diskriminierung von Menschen mit geistigen Behinderungen auf dem Arbeitsmarkt zu bekämpfen, setzte einsmehr eine mehrschichtige Strategie um: - Inklusive Einstellungspraxis:



Aktionsplan – Methoden und Strategien zur Bekämpfung der Bias	Bei 50 % der Mitarbeitenden handelt es sich um Menschen mit Behinderungen, was die Machbarkeit von gerechten Beschäftigungsmodellen im allgemeinen Gastgewerbe beweist. - Vorbereitungstraining für die Arbeitsaufnahme: In Zusammenarbeit mit lokalen Hotels und unter Unterstützung von Sozialarbeiter*innen wurde ein strukturiertes Qualifizierungsprogramm entwickelt, das es den Kandidat*innenn ermöglicht, vor der Hoteleröffnung praktische Erfahrungen zu sammeln und sich auf den Berufseinstieg vorzubereiten. - Universelles Design: Das Hotel vermeidet eine institutionelle Ästhetik, indem es funktionale und dennoch attraktive Lösungen für die unterschiedlichen Bedürfnisse der Gäste bietet – wie Braille-Beschilderung, visuelle Alarmsysteme, barrierefreie Badezimmer und durchdachte Zimmerkonfigurationen. - Bürger*innenbeteiligung: Umfangreiche Spendenaktionen und öffentliche Veranstaltungen schärften das Bewusstsein für Inklusion und schufen einen gesellschaftlichen Dialog, unterstützt durch eine bedeutende Medienberichterstattung. - Zusammenarbeit: Durch die Zusammenarbeit mit Fachleuten aus den Bereichen Architektur, Innenarchitektur (DREIMETA) und Sozialarbeit wurden sowohl hohe ästhetische Standards als auch funktionale Inklusivität gewährleistet.
Messbare Ergebnisse und Auswirkungen:	Das Hotel einsmehr hat auf mehreren Ebenen einen bedeutenden und messbaren Einfluss ausgeübt: - Anstellung: Zwölf Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen haben nun feste Arbeitsplätze in einem professionellen Umfeld, was einen erfolgreichen Übergang von Werkstätten zu inklusiver Beschäftigung markiert. - Soziales Bewusstsein: Medienbeiträge (z. B. Tagesthemen, Bayern2) und öffentliche Spendenaktionen haben dazu beigetragen, das Thema Inklusion am Arbeitsplatz zu normalisieren. - Kundenzufriedenheit: Hervorragende Bewertungen auf öffentlichen Hotelplattformen bestätigen den Erfolg des Hotels bei der Erbringung qualitativ hochwertiger Dienstleistungen für eine anspruchsvolle Kundschaft. - Zertifizierungen: Die Auszeichnung mit dem nationalen Label „Reisen für Alle“ bestätigt die vollständige Einhaltung der Barrierefreiheitsstandards durch das Hotel und macht es somit transparent und verlässlich für Gäste mit Behinderungen. - Nachhaltigkeit: Zu den Errungenschaften im Bereich der ökologischen Leistung zählen Solarenergie, Bio-Lebensmittel und Wäschereidienstleistungen sowie eine Strategie zur Abfallvermeidung – was dem Hotel eine hohe Nachhaltigkeitszertifizierung einbrachte. - Skalierbarkeit:

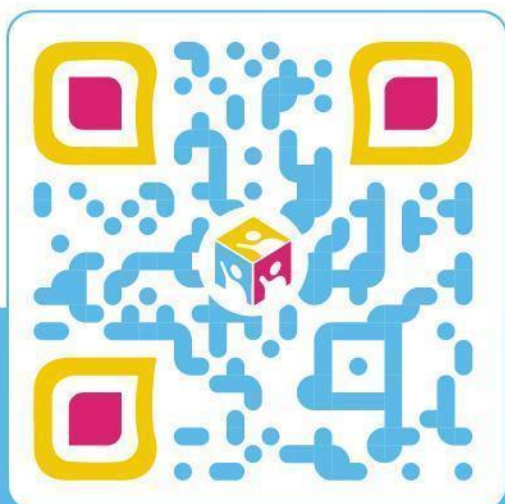


	Aufgrund positiver Erfahrungen sind zusätzliche Qualifizierungsprogramme geplant, um mehr Menschen mit Behinderungen den Zugang zu Karrieren im Gastgewerbe zu ermöglichen.
Wichtigste Erkenntnisse:	Das Hotel einsmehr beweist, dass Inklusion und wirtschaftlicher Erfolg sich nicht ausschließen. Mit der richtigen Schulung, inklusivem Design und starken Partnerschaften können Menschen mit Lernschwierigkeiten im Berufsleben erfolgreich sein. Frühzeitige Vorbereitung, langfristige Unterstützung und ein respektvolles Umfeld sind der Schlüssel zu einer nachhaltigen Beschäftigung. Auch die Einbindung der Öffentlichkeit und die Präsenz in den Medien spielen eine wichtige Rolle, um Stereotypen entgegenzuwirken und Inklusion auf dem Arbeitsmarkt zu normalisieren. Das Modell zeigt vor allem, dass echte Barrierefreiheit sowohl physische als auch soziale Barrieren überwinden muss, um nachhaltige Wirkung zu erzielen.
Sonstige Informationen/Anmerkungen:	N / A



FITFORTHE
FUTURE

Scan for more



fit4thefuture.eu



Co-funded by
the European Union



Funded by the European Union. The views and opinions expressed are those of the author(s) and do not necessarily reflect those of the European Union or of Agence Erasmus+ France / Education Formation. Neither the European Union nor the granting authority can be held responsible for this.